

# JÜDISCHES LEBEN IN BAYERN

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESVERBANDES DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDEN IN BAYERN

28. JAHRGANG / NR. 121

פסח תשע"ג

MÄRZ 2013

ונתן לנו את התורה והכניסנו לארץ ישראל. ובנה  
לנו את בית הבחירה. לכפר על כל עונותינו  
**רבין** גמליאל אומר כל שלא אמר שלשה  
דברים אלו בפסח לא יצא ידי חובתו  
ואלו הם. פסח מצה ומרור

**פסח** שהיו אבותינו אוכלים בזמן שבית  
המקדש קיים על שום מה. על  
ויחי ישראל. דט קרבן פסח. ענין איט גינזרטי לענין.



שום שמסח הקבה על פתי אבותינו במצרים שנאמר  
ואמרתם זבח פסח הוא לני אשר פסח על בני ישראל  
במצרים כנגפו את מצרים ואת בתנינו הציל ויקוד השם וישמעו  
מצדה



# Das Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken

Von Rebekka Denz

Wer heute durch Franken fährt, stößt in vielen Kleinstädten und Dörfern auf jüdische Friedhöfe, ehemalige Synagogen und Gedenkorte. Die baulichen Spuren zeugen von einstigem jüdischen Leben in der Region. Die jüdische Bevölkerung in Deutschland lebte vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert mehrheitlich auf dem Lande. Ein wichtiges Zentrum dieser Ausprägung jüdischen Lebens war Unterfranken. Zwischen dem Mittelalter und der Zeit des Nationalsozialismus bestanden allein hier mehr als 200 jüdische Gemeinden. Nach 1945 gründeten sich erneut wenige Gemeinden für kurze Zeit. Heute ist die einzige Gemeinde in Unterfranken die Israelitische Gemeinde Würzburg.

Seit Jahrzehnten engagieren sich Einzelpersonen und Institutionen für die Erforschung sowie die Erinnerung an diesen Teil der unterfränkischen Geschichte. Das Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken setzt sich zum Ziel, dieses Wissen und Engagement zu bündeln und stärker in die Öffentlichkeit zu tragen.

## Der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken

2009 gründete sich der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken. In ihm arbeiten momentan zirka 50 Personen, in erster Linie engagierte Bürger, Heimatforscher, Kulturreferenten und Heimatpfleger aus dem gesamten Regierungsbezirk. Das Mitwirken in ihm steht allen Interessierten offen. Der Arbeitskreis ist in das Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken eingebunden. Die Mitglieder arbeiten in den abwechs-

lungsreichen Teilprojekten des Kooperationsprojekts aktiv mit.

## Das Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken

Das Kooperationsprojekt ist auf drei Jahre angelegt. Es nahm seine Arbeit Ende November 2011 auf. Das Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen von ELER bzw. von LEADER gefördert. Zudem wird es aus öffentlichen Mitteln des Bezirks Unterfranken, der neun unterfränkischen Landkreise und der kreisfreien Städte Schweinfurt und Würzburg finanziert.

Projektträger ist der Landkreis Würzburg. Die beteiligten Partner sind der Bezirk Unterfranken, das Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, sieben unterfränkische Lokale Aktionsgruppen (LAGs), die neun Landkreise, die kreisfreien Städte Schweinfurt und Würzburg, verschiedene Fördervereine der Region und der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken.

Die inhaltliche Projektleiterin ist Dr. Rotraud Ries, Leiterin des Johanna-Stahl-Zentrums mit Sitz in Würzburg. Die administrative Projektleitung liegt bei Dr. Först von der LAG Wein, Wald, Wasser e.V.; Rebekka Denz, M.A., fungiert als Projektmanagerin.

Das Projekt macht es sich zur Aufgabe, Personen und Institutionen zu vernetzen, die mit jüdischer Geschichte und Kultur in Unterfranken befasst sind. Das Netzwerk zielt darauf ab, das Wissen um diesen Teil der unterfränkischen Geschichte in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Anhand

vielfältiger Teilprojekte, von denen eine Auswahl im Folgenden kurz vorgestellt wird, sollen die anvisierten Ziele umgesetzt werden.

### Projekt: Exkursionen

Im Rahmen des Kooperationsprojekts werden Tagesexkursionen in Unterfranken durchgeführt. Gemeinsam suchen wir nach den Spuren einstigen jüdischen Lebens und lassen uns dabei von Ortskundigen führen. Die Teilnahme an den kostenlosen Fahrten steht allen Interessierten offen, eine Anmeldung ist allerdings erforderlich.

### Projekt: Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Der Europäische Tag der jüdischen Kultur will dazu beitragen, die Geschichte und Kultur des europäischen Judentums stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Zu diesem Anlass öffnen jedes Jahr im September in vielen Ländern Europas Synagogen, Friedhöfe, Gedenkstätten und Museen ihre Pforten.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts wurde 2012 erstmals dazu eingeladen, sich auch in Unterfranken an diesem Tag zu beteiligen. Die lokalen Veranstaltungshinweise wurden zu einem Gesamtprogramm zusammengefasst. 2013 soll die Bündelung der Programmpunkte fortgesetzt werden.

### Projekt: Wanderausstellung

Momentan wird eine Wanderausstellung zum Thema Landjudentum in Unterfranken entwickelt. Sie widmet sich exemplarisch der jüdischen Geschichte und deren kultureller Bedeutung, den jüdischen Gemeinden und ihren Institutionen, der Wirtschaftsgeschichte und einzelnen Biographien.

Die Ausstellung wird im Sommer 2013 eröffnet. Bis zum Ende der Projektlaufzeit im November 2014 soll die Wanderausstellung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Unterfranken zu sehen sein.

### Projekt: Themenwege

Die jüdische Geschichte in Unterfranken wird in Form von Ortsrundgängen und Rad-Wanderwegen visualisiert und „begehrbar“ bzw. „erfahrbar“ gemacht. Dieses Wege-Netzwerk versteht sich als touristisches Angebot sowie als sichtbare Erinnerungsarbeit in der Region. Wie bei allen Teilprojekten soll die Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung in die Konzeption und Umsetzung die Nachhaltigkeit der Projekte gewährleisten.

### Projekt: Jugendarbeit am Beispiel des Jugendaustausches Landkreis Würzburg mit seinem israelischen Partnerlandkreis Mateh Yehuda

Schon vor vielen Jahren knüpften einzelne Regionen im Bezirk Unterfranken Kontakte zu Israel. Heute bestehen mehrere deutsch-israelische Partnerschaften; so im Landkreis Bad Kissingen, im Landkreis Haßberge, im Main-Spessart-Kreis und im Landkreis Würzburg. Neben dem Austausch auf politischer Ebene werden im Rahmen dieser binationalen Partnerschaften auch regelmäßig Jugendaustauschprogramme durchgeführt.



Die Schüler bei der Begrüßung im Innenhof des Jüdischen Kulturmuseums und Synagoge Veitshöchheim.

Foto: Rebekka Denz



Ein Ziel des Kooperationsprojekts ist es, auch Jugendliche aktiv in die konkrete Projektarbeit einzubinden. Durch das Mitwirken an verschiedenen, im Bezirk bereits bestehenden Jugendaustauschprogrammen soll das Wissen um die jüdische Geschichte und Kultur in dieser Altersgruppe stärker verankert sowie die interkulturelle Begegnung gestärkt werden. 2012 beteiligte sich das Kooperationsprojekt aktiv am Austauschprogramm des Landkreises Würzburg mit seinem israelischen Partnerlandkreis Mateh Yehuda.

Zwischen diesen beiden Landkreisen werden seit 1990 regelmäßig Jugendaustauschprogramme durchgeführt. Schwerpunkt ist jeweils eine dreitägige binationale Projektarbeit, die in der Erstellung von Materialien über die ehemaligen jüdischen Gemeinden im Landkreis Würzburg mündet. Für den Landkreis wird das Austauschprogramm maßgeblich von Klaus Rostek, Amt für Jugend und Familie im Landratsamt Würzburg, koordiniert und bearbeitet.

Der aktuell laufende Schüleraustausch begann im Juli 2012. Die israelische Gruppe war im Landkreis Würzburg zu Gast.

Wie auch bei den Programmen zuvor fand eine dreitägige Projektarbeit statt. Die deutschen und israelischen Jugendlichen recherchierten in sieben Kleingruppen über die jüdische Geschichte in Allersheim, Aub, Gaukönigshofen, Höchberg, Veitshöchheim und der Stadt Würzburg. Die achte Kleingruppe widmete sich der einzigen heute in Unterfranken bestehenden jüdischen Gemeinde Würzburg und Unterfranken mit Sitz in der Stadt Würzburg.

Eine Gruppe wurde bei ihrer Arbeit von der Projektmanagerin des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken angeleitet. Der Themenschwerpunkt lag auf der jüdischen Geschichte der Stadt Würzburg in der Zeit von 1933 bis in die Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Anhand der Biographie des jüdischen Mädchens Susan Loewenberg, geborene Susi Fechenbach, fanden die Jugendlichen einen thematischen Einstieg in das historische Thema. Susi, 1933 in Würzburg geboren, wurde 1942 mit ihrem Bruder, den Eltern und der Großmutter nach Theresienstadt deportiert. Die gesamte Familie überlebte wie durch ein Wunder und kehrte einige Monate nach Würzburg zurück, bevor sie 1946 gemeinsam in die USA emigrierte. Als anschauliche Quelle konnte die Gruppe auf ein Zeitzeugeninterview zurückgreifen, das von Stefanie Neumeister vom Johanna-Stahl-Zentrum geführt worden war. Das Interview fand im Rahmen der Besuchswoche „Erinnern und Begegnen“ im April 2012 statt, zu der die Stadt ehemalige jüdische Würzburger eingeladen hatte. Die Gruppe identifizierte anhand des Interviews und schriftlicher Quellen mehrere Orte, die mit der Kindheit von Susan Loewenberg in Zusammenhang stehen. In einem zweiten Schritt trugen die deutschen und israelischen Schüler Informationen über diese historischen Orte zusammen. Im Rahmen der inhaltlichen Beschäftigung mit der Deportation nach Theresienstadt lief die Gruppe den „Weg der Erinnerung“. Die Initiatorin des Würzburger Erinnerungsweges, Benita Stolz, begleitete die Gruppe und informierte sie sehr anschaulich über das Konzept, die Entstehung und Entwicklung dieses Erinnerungsprojektes.



Teilnehmer bei der Exkursion in Aub.

Foto: Dr. Joachim Först

Die Projektarbeit beschränkte sich für das Leitungsteam und die am Austauschprogramm teilnehmenden Schüler allerdings nicht auf die drei Projektstage. Bis heute setzen sie die Arbeit an der Thematik fort. Denn so wird die Projektarbeit des deutsch-israelischen Schüleraustausches 2012 in einer Broschüre münden, in der die Arbeitsergebnisse aller Kleingruppen zusammengetragen werden. Die Zielsetzung der geplanten Veröffentlichung, die vom Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken mitfinanziert wird, lautet: Jugendliche schreiben unterfränkisch-jüdische Geschichte für Jugendliche. Die Broschüre soll als Leitfaden und Ideengeber für Lehrer, Schüler und andere Interessierte dienen, die sich auf die reich-

haltigen Spuren jüdischen Lebens in der Region begeben wollen.

Informationen zur Broschüre werden nach deren Veröffentlichung auf der Projekthomepage zu finden sein. Auf der Internetseite sind bereits jetzt alle Basisinformationen über die Ziele, Träger und Förderer, Beteiligte, Presseartikel und Pressemitteilungen zu finden. Informationen über die Teilprojekte und die Veranstaltungen des Kooperationsprojekts sind hier ebenfalls abrufbar.

Wir laden Sie herzlich ein, an unserer Projektarbeit mitzuwirken. Kontaktieren Sie hierfür bitte die Projektmanagerin Rebekka Denz:

[denz@landjudentum-unterfranken.de](mailto:denz@landjudentum-unterfranken.de)  
[www.landjudentum-unterfranken.de](http://www.landjudentum-unterfranken.de)



Die Kleingruppe auf dem „Weg der Erinnerung“.

Foto: Rebekka Denz